

Mit Hammer und Meißel zur Geosoftware – Aktionswoche Geodäsie 2025

Bereits bei den einführenden Worten durch Abteilungsleiter Martin Beller wurde deutlich: Die Geoinformatik ist allgegenwärtig:

Bei der Planung neuer Infrastruktur, in der Land- und Forstwirtschaft und auch im privaten Bereich zum Beispiel auf dem Smartphone.

Mittels vier Stationen konnten die insgesamt 22 Schülerinnen und Schüler im Laufe des Tages selbst einen Eindruck über die spannenden Themenfelder rund um Geodaten und Geoinformatik gewinnen:

Bei der Station "Geodaten im Alltag" wurde die Frage beleuchtet, ob und welche Standort-Daten jedermann mit seinem Smartphone mit fremden Institutionen teilt. Woher weiß das Smartphone überhaupt, wo es sich befindet und wie lässt sich diese Position manipulieren?

Die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Fachbereiche der Geoinformatik zeigte sich insbesondere bei der Station "Wildtierportal": Nach einer theoretischen Einführung in das Themengebiet rund um Wildtiere in BW, Wildtierforschung und Monitoring, wurden in der Rolle als Jäger oder Jägerin Streckenmeldungen erfasst und im Nachgang digital angezeigt.

Bei der Station "Entwicklung einer App" wurde erarbeitet und diskutiert, wie aus einer Idee eine Geo-App entsteht. Die Teilnehmenden konnten sich danach als Tester und Testerinnen in der Beta-Phase einer App ausprobieren und hilfreiches Feedback zur User-Experience der App geben.

"Ein bisschen weiter links, nein rechts!" - hörte man an dem Tag des Öfteren bei der Station "Mit High-Tech zum Schatz". Mittels moderner Messtechnik, Mathematik und einer Portion Denkarbeit wurde angestrengt das Ziel verfolgt: Die gefüllte Schatztruhe.

Zum Ende der Veranstaltung waren sich alle Schülerinnen und Schüler einig, dass wohl "Hammer und Meißel" keine passenden Werkzeuge für eine Software-Schmiede seien. Stattdessen sind hier logisches Denkvermögen, Kreativität, Teamfähigkeit und die Freude an der Lösung von komplexen technischen Problemstellungen gefragt.